

Freizeiten mit Fokus auf Familien

Gesellschaft Das Evangelische Jugendwerk Bezirk Balingen bietet verstärkt Formate für die ganze Familie, egal wie diese zusammengesetzt sind. Eltern und Kinder können Zeit miteinander verbringen. *Von Vera Bender*

Das Programm für 2024 wurde druckfrisch aufgelegt und im gesamten Zollernalbkreis verteilt. Prall gefüllt ist das 76-Seiten-Druckwerk mit Ausflügen, Freizeiten, Veranstaltungen und Schulungen. Den Schwerpunkt hat das Evangelische Jugendwerk Bezirk Balingen dieses Mal auf die Familien gelegt – ob Alleinerziehende oder Patchwork oder wie auch immer, so die Leitende Bezirksjugendreferentin Daniela Saile.

„Familienarbeit ist sehr wichtig. Oft kommen die Kleinen erstmals mit dem Glauben in Berührung. Es ist ein Alter, bei dem die Kirche ansetzen kann“, so Saile. Wenn die Kinder dann im jugendlichen Alter sind, werden Freizeiten wie das Konfi-Camp wichtig. Deshalb sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendwerks im gesamten Kirchenbezirk Balingen in den evangelischen Kirchengemeinden unterwegs, um Kontakte zu den Jugendlichen zu knüpfen. „Sie müssen merken, dass ein Konfirmandenunterricht keinesfalls ein stupides Auswendiglernen von Bibeltexten ist. Es geht um Identitätsfindung. Es geht darum, zu merken, dass der Glaube für mein Leben relevant ist, dass es etwas mit mir zu tun hat.“

Wenn Daniela Saile das so erzählt, dann spürt man, wie wichtig ihr die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist. Ihnen den christlichen Glauben ganz prak-

„Wir wollen den jungen Erwachsenen eine geistliche Heimat bieten. Jeder darf sein, wie er ist.“

Daniela Saile
Leitende Bezirksjugendreferentin

tisch näherzubringen. Gerade in Krisenzeiten. Gerade in Zeiten von Unruhen, Krieg, Finanzkrisen auf der Welt, aber auch Zeiten von Streit und Unsicherheit im näheren Umfeld. „Wir begleiten auch Ehrenamtliche vor Ort“, so die Leitende Bezirksjugendreferentin. Nicht nur mit Schulungen, sondern auch mit ganz konkreten Angeboten. In den Gemeinden des Dekanats kann man beispielsweise die ausgebildeten Fachleute buchen, um ein Krimidinner oder einen Filmabend durchzuführen – kostenfrei, aber mit Spaßfaktor.

Gerade um den Spaß geht es auch bei den anderen Angeboten. Bei aller Ernsthaftigkeit im Glauben. Es ist wichtig für Menschen, abschalten zu können. Zeit miteinander zu verbringen und Freude zu haben. Diese Gemeinschaft und eine „coole Zeit“ kann man auch beim „Mitarbeitenden-Eck“ haben. Es ist ein Treff, der jeden ersten Donnerstag in Ebingen im ehemaligen CVJM-Haus stattfindet. Hier können sich die Ehrenamtlichen der verschiedenen Gemeinden vernetzen und merken schnell: „Ich bin nicht allein.“

Alleingelassen wird man vom



Bei der Aufstellung der nächsten Termine im Evangelischen Jugendwerk Bezirk Balingen: Anna-Lena Lunz, FSJler Elias Bitzer, Nina Waldminghaus und Jugendwerksleiterin Daniela Saile (von links). *Foto: Vera Bender*

Bezirksjugendwerk ohnehin nicht. Schließlich arbeiten hier durchweg junge Leute, die ein entsprechendes Studium haben und kompetent sind: Neben der Leiterin Daniela Saile sind dies noch die Bezirksjugendreferenten Nina Waldminghaus, Anna-Lena Lunz, Isabelle Schick und Tobias Bender. Und dann gibt es immer wieder eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr. Aktuell ist dies Elias Bitzer. Sekretärin Margret Fritz hält den jungen Hauptamtlichen den Rücken frei.

Diese machen sich immer wieder Gedanken, was denn gerade nötig ist und wohin der Weg in der Jugendarbeit gehen kann. „Das Abenteuerlager ist rückläufig. Eigentlich ist es doch ganz cool, in den Sommerferien im Zeltlager zu sein. Aber die Jugendlichen haben keine Lust, bei Wind und Wetter ihre Zeit im Zelt

zu verbringen“, stellt Daniela Saile fest.

Was total angesagt ist, das sind die Zirkusfreizeiten von Anna-Lena Lunz in den Pfingstferien. „Das boomt total. Jedes Jahr haben wir lange Wartelisten, weil alle bei der Zirkusarbeit mitmachen wollen“, erläutert die Leiterin, und findet es immer wieder faszinierend, wie die Kids zuerst schüchtern sind, dann aufgehen in der Rolle und auf den großen Auftritt hinfiebern. Dabei entwickeln sie eine enorme Disziplin, haben aber auch gleichzeitig viel Spaß.

Zirkusarbeit und Segeln beliebt

Die Teeny-Freizeit ist auch immer etwas ganz Besonderes im Jahresrhythmus. Meist gehen die Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren erstmals ohne Eltern in die Ferien. Man war schon in Kroatien oder der Toskana. Im August nächsten Jahres sticht

man in See. Für eine Woche geht es zum Ijsselmeer in den Niederlanden, wo man mit maximal 25 anderen Jugendlichen und einem erfahrenen Skipper ein Segel-Abenteuer bestehen darf. Höchstens 638 Euro kostet die Teilnahme, die bezuschusst ist.

Ja, so manches kann man auch mit einem Verein unternehmen. Warum also gerade die Kirche? „Wir wollen den jungen Erwachsenen eine geistliche Heimat bieten“, erklärt Daniela Saile. Der „Mehrwert“ ist allerdings nicht messbar. Wenn man Instrumentalunterricht hat, kann man danach ein Musikinstrument spielen. Wenn man zu einem Angebot des evangelischen Jugendwerks kommt, dann beherrscht man später nicht etwas, was man vorher noch nicht konnte. Die jungen Leute lernen, dass sie einfach so sein dürfen, wie sie sind. Ganz ohne Leistungsdruck, so Saile.

Deshalb will man im Jugendwerk gerade wieder etwas Neues wagen, um diese geistliche Heimat zu etablieren. Wer will denn schon als Jugendlicher einen normalen Sonntagsgottesdienst besuchen, wenn man nicht gerade Konfirmandin oder Konfirmand ist? Deshalb soll ein neues Format die Angebotspalette ergänzen. Nach einem passenden Namen,

„Für die Zirkusfreizeit gibt es Wartelisten.“

Anna-Lena Lunz
Jugendreferentin

nach einem Ort und einem Turnus sucht man derzeit noch. Vielleicht hat jemand Ideen? „Eine Art Jugendgottesdienst oder ein Sing and Pray“, umschreibt Saile das Vorhaben.

Außerdem will man mit dem neuen Pop-Kantor Christian Zimmermann eine Band im Kirchenbezirk Balingen aufbauen. Auch hierfür sucht man Musiker und Sänger. „Es entwickelt sich gerade viel“, so Saile, „wir geben den jungen Leuten viel Zuversicht und Hoffnung – trotz aller Krisen auf der Welt und in der eigenen Umgebung.“ Viel laufe über Beziehungsarbeit, weshalb die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch viel in den Gemeinden vor Ort sind. Mal unterstützen sie beim Konfirmandenunterricht in der dritten oder beim klassischen in der achten Klasse, mal hilft man bei der Organisation und Durchführung von Kinderbibeltagen oder Kinderbibelwochen und dann wieder gibt man Anschlag beim Neuaufbau von Familien-Treffs oder Jungschargruppen.

Informationen rund um die verschiedenen Freizeiten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sorgfältig ausgewählt und ausgebildet. Sie orientieren sich bei der Planung und Durchführung ihrer Freizeiten an den Grundsätzen des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Balingen.

Alle Teams werden durch die Bezirksjugendreferentinnen und Bezirksjugendreferenten unterstützt und begleitet. Vor Ort stehen die Mitarbeitenden mit Rat und Tat zur Seite, organisieren abwechslungsreiche Programme und sorgen dafür, dass die Freizeitregeln eingehalten werden. Die Be-

treuung ist immer altersgerecht. Der Mitarbeitenden-schlüssel, das heißt das Zahlenverhältnis von Mitarbeitenden zu Teilnehmenden, ist je nach Alter zwischen 1:5 und 1:8.

Die Freizeiten haben ein evangelisches Profil und bieten Gelegenheit, über eine sinnvolle Lebensgestaltung und über den christlichen Glauben nachzudenken. Man will mit den Teilnehmenden gemeinsam Zeit verbringen, ins Gespräch kommen und sie auf dem Weg des Glaubens begleiten. Das Jugendwerk schafft religiöse Erfah-

rungsräume, die dazu einladen, sich aktiv an deren Gestaltung zu beteiligen.

Teilnehmen kann jedes Kind oder jede Jugendliche und jeder Jugendliche, egal welcher Konfession, Religion und Herkunft. Die Freizeiten werden, wenn nicht in der Ausschreibung anders vermerkt, mit Fahrt in Reisebussen oder Fahrt in Kleinbussen angeboten. Die Sicherheit steht natürlich an erster Stelle.

Regeln: Die gute Stimmung und die Begeisterung aller Teilnehmenden am gemeinsamen Urlaub steht im Mit-

telpunkt. Deshalb ist es wichtig, Freizeitregeln aufzustellen, die eingehalten werden. Wer in Bezug auf Gewalt, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, Drogen und ähnliches auffällt, hat hier keinen Platz, da diese der Gemeinschaft und dem Wohl der anderen erheblich schaden. Bei den Freizeiten kann man teils Wünsche einbringen und es ist Mitgestaltung und Mitarbeit gefragt. Nur so ist es möglich, Freizeiten zu diesem Preis anzubieten und möglichst viele unterschiedliche Bedürfnisse zu erfüllen.

Zwei Familien ziehen in das „Lamm“

Asyl In den ehemaligen Gasthof Lamm in Killer werden in den nächsten Tagen zwei geflüchtete Familien einziehen.

Killer. Die insgesamt zehn Personen – darunter fünf Kinder –, die einziehen werden, kommen aus der Türkei, heißt es in einer Pressemitteilung. Gemeinsam mit Bürgermeister Davide Licht und Ortsvorsteher Gerd Schäfer wurde der Bezug besprochen.

„Wir werden die Unterbringung im Auge behalten“, so Gerd Schäfer. „Bekannterweise steht der Landkreis unter extremem Aufnahmepressur. Hallenbelegungen und Notquartiere wollen wir möglichst vermeiden, daher sind wir auf das Lamm mit angewiesen“, erklärt Landrat Günther-Martin Pauli. *swp*

Von Ermüdung bis Atemnot

Gesundheit 2107

AOK-Versicherte sind im Zollernalbkreis von Long-Covid betroffen, teilt die Krankenkasse mit.

Zollernalbkreis. Bei 2107 Versicherten im Zollernalbkreis wurde seit Pandemiebeginn bis Ende 2022 Long-Covid diagnostiziert. Das entspricht rund 1,9 Prozent der Versicherten, heißt es in einer Pressemitteilung der AOK Neckar-Alb. Die häufigsten Beschwerden: Ermüdung, Depressionen, Atemnot, Schlafstörungen und Schwindel. Seltener ärztlich diagnostizierte Beschwerden: Übelkeit, Geschmacks- und Geruchsstörungen. „Von Long-Covid spricht man, wenn Symptome länger als vier Wochen fortbestehen, sich verschlechtern oder neu auftreten“, so Dr. Alexandra Isaksson, Fachärztin bei der AOK.

Die AOK-Auswertung hat ergeben, dass Erwachsene, die wegen einer Infektion im Krankenhaus behandelt wurden, häufiger Long-Covid haben als diejenigen mit milden Verläufen. Außerdem scheinen Mädchen und Frauen häufiger betroffen zu sein, jüngere Erwachsene häufiger als Kinder oder ältere Menschen.

Diagnose und Behandlung

Eine spezifische medikamentöse Therapie existiert noch nicht, es werden ausschließlich die Symptome behandelt. Die AOK bietet ihren Versicherten im Rahmen ihrer Facharztverträge Kardiologie, Pneumologie und PNP/Neurologie Beratungsgespräche an. Zudem können Betroffene mit dem Long-Covid-Coach auf ein Projekt der AOK und des Uniklinikums Heidelberg zugreifen. Das kostenfreie Online-Angebot gibt es unter www.aok.de/pk/long-covid. *swp*

Beruf Expertein berät zur Rente

Balingen. In der Agentur für Arbeit geht es am 22. November von 10 bis 11 Uhr um ein häufig vernachlässigtes Thema: die eigene Rente. Die Erwerbstätigkeit von Frauen ist beispielsweise durch Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen häufig unterbrochen oder reduziert. Heike Klett von der Deutschen Rentenversicherung informiert, wie sich dies auf die spätere Rente auswirkt. Anmeldung bis 15. November an Balingen.BCA@arbeitsagentur.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Folgt der Erleuchtung die dunkle Ohnmacht?

Dunkel war, der Mond schien helle ... draußen blökte die Gazelle? Halt Moment, so stimmt das bekannte Gedicht dann doch nicht. „Schneebedeckt die grüne Flur. Als ein Wagen blitzschnell langsam um die runde Ecke fuhr“, ist der richtige Fortgang.

Doch beim Autor dieser Zeilen war der helle Mond dieser Tage dringend nötig. Denn beim fahrbaren Untersatz wurde es plötzlich dunkel, beide Abblendlichter quitierten gleichzeitig den Dienst. Während der Fahrt wohlgerückt, es war also wahrlich düster und der helle Mond leuchtete den Weg. Und auf den letzten Metern die kläglichen Lichtreste des Standlichtes, gepaart mit dem hellen Schein des Fernlichts. Das wiederum ärgerte dann, verständlicherweise, den ein oder an-



deren entgegenkommenden Wagenlenker. Doch eine Fahrt zur Werkstatt, tags darauf, als es der Sonne und nicht des Mondes wegen hell war, brachte Linderung respektive neue Erleuchtung: Zwei neue Scheinwerfer für die Front, hinzu noch eine neue Kennzeichenbeleuchtung und fertig.

Jetzt ist es immerhin wieder hell, auch bei nächtlichen Autofahrten, die ja, Winterzeit sei Dank, schon am frühen Nachmittag zum Usus werden. Nur eine Sache ist da unbehaglich: Die Werkstatt entsendet die Rechnung per Post. Wer weiß, vielleicht wird es beim Öffnen des Kuverts dann auch schlagartig dunkel. Dieser Zustand hat dann mit defekten Birnen nichts zu tun, er nennt sich Ohnmacht. *Text: buxx/Foto: dpa*

Beruf Frauen erhalten Bewerbungstipps

Hechingen. Am 22. November gibt Dr. Ulrike Landmann von der Kontaktstelle Frau und Beruf Neckar-Alb von 9 bis 11.30 Uhr in der Volkshochschule in Hechingen (Raum 103) Bewerbungstipps für Frauen. Es wird um persönliche Stärken und Kompetenzen gehen und darum, diese bestmöglich in die Bewerbung zu packen. Eine Anmeldung ist bis 15. November erforderlich unter Balingen.BCA@arbeitsagentur.de oder an die Fachbereichsleitung der vhs unter leitung@vhs-hechingen.de.